Religionsbezogene Unterrichtsstörungen mit Professionalität begegnen (ReliProfi)
Präkonzepte und Vorurteile diagnostizieren, simulieren und bearbeiten

Manfred Riegger, Manfred Negele

1. Theoretischer Hintergrund

Religionsbezogene Unterrichtsstörungen
Unterrichtsstörungen betreffen alle Unterrichtsfächer und Lehrpersonen. Neben fachübergreifenden Disziplinstörungen können religionsbezogene Inhalte Störungen auslösen. Deshalb sind Präkonzepte und Vorurteile wahrzunehmen und zu diagnostizieren. Eine Bearbeitung setzt neben theoretischen auch vielfältige, praktische Fähigkeiten voraus, die viele Expertenlehrkräfte aufweisen und die im Studium grundgelegt werden können.

Konzepte
In der Wissenschaft dient ein Konzept der Kategorienbildung. Philosophisch sind Kategorien bei Aristoteles ursprüngliche Begriffe, Prädikamente. Für Kant sind Kategorien die „Bedingungen […] der Möglichkeit der Erfahrung" (KrV B 126), die zu ihrer Realisierung der Anschauung bedürfen (vgl. KrV B 146). Die Anwendung von Kategorien auf Erscheinungen (der sinnlichen Anschauung) erfolgt durch vermittelnde Schemata (vgl. KrV B 177). Die Anschauung kann sich auch auf abwesende Gegenstände beziehen, und zwar durch die „Einbildungskraft", die das Vermögen bezeichnet, „einen Gegenstand auch ohne dessen Gegenwart in der Anschauung vorzustellen" (KrV B 151). In der Religionspädagogik wird dieser Anspruch v.a. über die Entwicklungspsychologie aufgenommen (Büttern/Dieterich 2016).

Simulation
„Als-ob"-Handlung in der Herstellung und Anwendung eines komplexitätsreduzierten und wirklichkeitsähnlichen Modells von Wirklichkeit zur Bildung habituell verankerter Kompetenzen in einem bestimmten Bereich" (Riegger 2018, 23f.).

Kooperation von Fachdidaktik und Fachwissenschaft

- **Präkonzepte von Lernenden** sind Vorstellungen von religionsbezogenen Inhalten, die im Rahmen ihrer kognitiven Möglichkeiten und aufgrund eigener (vorunterrichtlicher) Erfahrungen und Überlegungen konstruiert werden.
- **Vorurteile** sind „Vor-Meinungen […], die sich nicht an den Sachen selbst bewähren". (H.-G. Gadamer: Hermeneutik I, Wahrheit und Methode, 272)

2. Forschungs- und Vermittlungsziele

Ziel
Diagnose und Bearbeitung von religionsbezogenen Präkonzepten und Vorurteilen als Grund von Unterrichtsstörungen, sowie die Vernetzung von Theorie und Praxis im Blick auf die Entfaltung, Reflexion und konzeptionelle Schärfung von fachwissenschaftlicher und religionsdidaktischer Kompetenz, durch gemeinsames und wechselseitiges Lernen

Seminarziele

- Präkonzepte einzelner Lernender mit Unterrichtsinhalten in Verbindung bringen, in Anknüpfung, Weiterentwicklung bzw. Überwindung zu kognitiv immer breiter verstehbaren, fachlichen Konzepten (individueller Fortschritt).
- Verständigung innerhalb der Lerngruppe über unterschiedliche Präkonzepte und Konzepte (Vergleich zu anderen Lernenden).
- Kriterienbezogene Beurteilung des fachwissenschaftlich-fachdidaktischen Niveaus: Kriterien sind ausgearbeitete Subkonzepte (z.B. Wunderverständnis) von übergreifenden Konzepten (z.B. Jesus Christus), die fachwissenschaftlich (z.B. exegetisches und philosophisches Wunderverständnisse) und religionsdidaktisch (z.B. entwicklungspsychologische Stile) entwickelt werden.

3. Durchführung

Bereits umgesetzt:

- ✓ Konzeptionalisierung christologischer Konzepte mit den vier Subkonzepten Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, Gleichnisse, Wunder und Leiden, Tod sowie Auferstehung Jesu
- ✓ Seminarentwicklung mit ganztägiger Veranstaltung (Schwerpunkt: Erarbeitung) und Veranstaltungen mit Expertenlehrkräften, mit denen Simulationen zu religionsbezogenen Unterrichtsstörungen durchgeführt werden
- ✓ Mitlaufende Fragebogenerhebung zur Kompetenzmessung (entwickelt unter Mithilfe von Frau Sabine Lehmann-Grube); Termine: zu Beginn, am Ende der Veranstaltung und nach 6 Monaten
- ✓ Videomitschnitte der Simulationen mit Videofeedback und Möglichkeit zur qualitativen Auswertung

Demnächst umgesetzt:

- Veranstaltung „ReliProfi werden" im Wintersemester 2019/2020 mit Simulationen.

4. Ergebnis

Auf Jesus Christus bezogene Präkonzepte des Wunderverstehens

- Zauberer (magische Erklärung, z.B. körperlich Blinder sieht nach Handauflegung)
- Helfer in konkreten Notlagen; überschreitet dabei natürliche Grenzen (supranaturalistische Erklärung, z.B. körperlich Blinder sieht wieder, weil Jesus bei der Heilung die Naturgesetze durchbrach)
- Heilungen innerhalb der Naturgesetze (rationalistische Erklärung, z.B. der Blinde ist weiterhin blind, aber jetzt weiß er, was im Leben wichtig ist); andere Wundererzählungen sind erfunden
- zwei Wunderverständnisse können unverbunden nebeneinander stehen (individuumbezogene Erklärungen): für manche Menschen sind Wunder erklärbar, für andere sind sie reine Hoffnungsgeschichten
- unterschiedliche Wunderverständnisse können produktiv miteinander verbunden werden (verbindende Erklärungen): gleichgültig ob real oder erfunden, können Wundererzählungen Hoffnung stiften

Verständigungsprozesse
Religiöse Bildung als Verständigung und Selbstverständigung über den geglaubten Glauben in theologisch-philosophischer Perspektive (Fachwissenschaft) und religionsdidaktischer Perspektive (Verstehen der Lernenden).

Ansprechpartner

Prof. Dr. Manfred Riegger
Lehrstuhl für Didaktik des Kath. Religionsunterrichts

Manfred.Riegger@kthf.uni-augsburg.de

5. Literaturhinweise

Literaturhinweise
Büttner, Gerhard/Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik, 2. akt. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; Riegger, Manfred: Professionelle Simulation, in: Ders./Heil, Stefan (Hg.): Habitusbildung durch professionelle Simulation. Konzept – Diskurs – Praxis. Für Religionspädagogik und Katechetik, Würzburg: Echter 2018, 23-47; Negele, Manfred: Maske – Simulation – Identität. Über den Zusammenhang von Maske und Simulation, in: Dies., 49-68; Riegger, Manfred: Professionelle religiöse Bildung im Zeichen von Progression und Regression, in: Ruhstorfer, Karlheinz (Hg.): Zwischen Regression und Progression. Streit um den Weg der katholischen Kirche, Freiburg i. B.: Herder 2019, 206-225; Riegger, Manfred: Wirklichkeiten simulieren oder selbst erleben? In: RpB 80/2019, 57-69; Gadamer, Hans-Georg: Hermeneutik I: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen 1990

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Projekt »Förderung der Lehrerprofessionalität im Umgang mit Heterogenität« (LeHet) wird im Rahmen der gemeinsamen »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.